

Männer von Herzen zu wünschen ist. Die Ausführung ist möglich, ja selbst leicht, sobald sie nur vom guten Willen aller Theile unterstützt wird. Doch hier ist der Plan selbst.

Die Mode, diese allgewaltige Beherrscherin der meisten Manufakturen, verlangt von unserer Mouffelinmanufaktur jetzt eine Menge genähter Waaren, für welche, wie mir versichert worden, nur an Arbeitslohn bloß von Plauen aus jährlich über 100000 Thaler nach Eybenstock und überhaupt nach den nahen Gebirgsorten gehen. Dieses Tambourinnähen müßte der weibliche Theil unsrer Landleute zu erlernen und zu treiben anfangen, wenn anders unsre umliegenden Dörfer noch ferner Nutzen von der hiesigen Manufaktur ziehen wollen. Vor der Erlernung dieser Art von Nähterei braucht sich Niemand zu fürchten; denn die Arbeit selbst sieht weit schwerer aus, als sie es wirklich ist, und wird, um es zu einiger Geschicklichkeit darin zu bringen, weniger Zeit und Übung, als die feine Spinnerei erfordern, da ja die Stücke alle schon vorgedruckt ausgegeben werden. Auch der Verlag für die dazu nöthigen Werkzeuge, einen Nährahmen, Tambourinnadeln u. dergl. ist gar nicht beträchtlich und kann mit dem Lohn für ein einziges genähtes Stück wieder gewonnen werden.

Mehr Schwierigkeit dürfte es freilich haben, wie diese Kunst auf dem Lande bald allgemein verbreitet werden könne. Doch auch diese würden leicht beseitiget werden, wenn menschenfreundliche Gutsbesitzer, Landgeistliche und Landschullehrer sich der Sache annehmen wollten,

als wodurch sie sich um ihre Gemeinden sehr verdient machen könnten. Dieß müßte etwa auf folgende Art geschehen. Man suchte sich eine geschickte Nähterin zu verschaffen, die für ein verhältnißmäßiges Honorar und freie Kost auf etwa vier Wochen das Amt einer Lehrmeisterin übernahm, als in welcher Zeit jede nicht ganz unfähige Person die zu dieser Nähterei nöthigen Kunst- und Handgriffe recht gut erlernen kann. Sämtliche Schülerinnen nun müßten sich täglich 5 bis 6 Stunden in einer gemeinschaftlichen Arbeitsstube, dergleichen man doch wohl auf dem Gute oder der Pfarr- oder Schulwohnung oder im Wirthshause oder sonst wo von hinreichender Größe antreffen würde, versammeln, um da auf einmal unterrichtet und unter der Aufsicht der Lehrerin in der neuen Arbeit geübt zu werden. Der Unternehmer einer solchen Unterrichtsanstalt könnte für Auslagen und Zeitaufwand, Besorgniß und Mühe dadurch entschädigt werden, daß ihm jede Schülerin den Verdienst von einem oder einigen Stücken überließe.

Auf diese einfache Weise könnte in kurzer Zeit unsre ganze umliegende Gegend auf eine sehr angenehme Art beschäftigt und in Nahrung gesetzt werden; unser Kreis erhielt eine beträchtliche Summe, und der Kaufmann hätte dann vielleicht auch manche Unannehmlichkeit weniger, die jetzt nothwendige Folge des Faktorens und der dadurch erzeugten schlechten Arbeit ist.

Da keine Hoffnung vorhanden, daß unsre bisherige Handspinnerei je wieder zu ihrem alten

ten